Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

8. Kapitel

Angriff auf Verdun

Die Westfront ist, als sei sie erstarrt. Aber die Generalstäbler hüben und drüben wissen genau, daß eines Tages an irgendeiner Stelle das Gebrüll des Trommelfeuers anheben wird. Mitte Januar geht vorüber, es wird Ende Januar, und noch hat sich nichts Bedeutendes ereignet.

In den beiden Nächten zwischen dem 29. und 31. Januar 1916 erreichen deutsche Zeppeline das Weichbild von Paris und lassen ihre schweren Bomben fallen. Paris weiß, das soll ein Signal sein. Nun wird es nicht mehr lange dauern.

Immer sicherer erscheint es, daß der Gegner die Absicht hat, die Franzosen dort zu packen, wo sie am stärksten sind.

Das ist bei Verdun.

Verdun ist ein Eckpfeiler der französischen Front. Es gibt keine Festung mit einer günstigeren Lage. In anderthalb Jahren Stellungskrieg, vom Feind stets in einem Halbkreis umstellt, hat man das Berggelände zu einem einzigen festungsbaulichen Labyrinth ausgestaltet.

Ein Kranz mächtiger Forts krönt Gipfel neben Gipfel auf beiden Maasufern. Eine Kette von Zwischenwerken spannt sich zwischen den Forts. Von welcher Seite man auch hineindringen mag, überall stößt man in ein feinmaschiges Netz raffinierter Festungsanlagen.

Dieses Bergland ist zum Schauplatz des furchtbarsten, aufreibendsten, Seelen wie Leiber verschlingenden Kampfes auf der Westfront und im ganzen Kriege ausersehen.

Frankreich, so sagt Falkenhayn, ist der Gegner, dessen Überwindung es jetzt gilt. Der energische Wille Englands, Deutschland zu vernichten, den Falkenhayn mit scharfem Blick als die stärkste moralische Kraft auf Ententeseite erkennt, baut sich auf der Kraft Frankreichs zum Durchhalten auf. Trifft man diese, so wird jener die Basis entzogen. Hier liegt die einzige Möglichkeit zur Beendigung des Krieges.